

01. Hirtenbrief zur Vorbereitung für Ostern 2010

Liebe Gläubige!

Wir sind wiederum eingeladen, das Osterfest der Kirche durch unseren persönlichen Beitrag vorzubereiten. Unser Bemühen soll in der Gemeinschaft der Pfarre dieses Fest zum Leuchten bringen.

Es waren im vergangenen Jahr etwa 1800 Gläubige, die an der **Marienweihe** nach den Vorgaben des hl. Ludwig von Grignon teilgenommen haben. Sie haben damit ein erfreuliches Glaubenszeichen gesetzt, wie auch viele andere Gläubige in unserem Land, die sich um ein geistgeführtes Leben in der Nachfolge Jesu Christi bemühen und in den Pfarrgemeinden wie auch andersorts engagieren.

Bedauerlicherweise haben im vergangenen Jahr 2.515 Personen die katholische Kirche durch Abmeldung bei der Bezirkshauptmannschaft verlassen. Der Auslöser für den **Austritt** ist wahrscheinlich oft der finanzielle Beitrag, der für den Personal- und Sachaufwand der Kirche eingehoben wird. In Briefen von Ausgetretenen, die ich erhalte, werden weitere Gründe angeführt. Sie sind sehr unterschiedlich und benennen teils berechtigte Kritik an kirchlichen Vorgängen, teils wiederholen sie auch nur in den Medien verbreitete Vorurteile.

Es ist nicht zu leugnen: Die Kirche und ihre offiziellen Vertreter begehen Fehler – aus unterschiedlichen Gründen. Insofern bedürfen auch die Kirche und ihre Vertreter des barmherzigen Blicks. Auch der Kirche gegenüber gilt Jesu Wort: „Wer ohne Schuld ist, werfe den ersten Stein!“ (Joh 7,53-8,11) Jesus selbst bezeichnet

seine Gründung als Acker, auf dem das Unkraut wächst (Mt 13, 24 – 30) – bis zum letzten Tag. Es kann heilsam sein, sich im Gedankenexperiment einmal die Kirche mit allen ihren Institutionen und Initiativen aus der Gesellschaft radikal weg zu denken. Welche Einrichtung könnte die Kirche nicht nur ersetzen, sondern in der Qualität überbieten? In jeder Pfarre und in gesamten Land ist Kirche um den Glauben bemüht, der aus sich menschliche Kultur hervorbringt. Sonntags- und Festfeier, der Einsatz für die Vorbereitung der Sakramente, für den arbeitsfreien Sonntag, für Zusammenhalt zwischen den Menschen in vielfältiger Form sollen eine menschliche Basiskultur schaffen und die positiven, aufbauenden Befähigungen fördern.

Was die Caritas, das Bildungswerk und die Bildungshäuser leisten, was das Ehe- und Familienzentrum, die verschiedenen Vereinigungen zur Gestaltung des gemeinschaftlichen Lebens beitragen, es dient der Förderung des Menschenbildes wie es Christus vorgelebt und uns als Aufgabe übertragen hat: fähig werden zur Gottes-, zur Nächsten- und zur Selbstliebe, **echtes Menschsein!** Es geht darin auch um die Entscheidung für oder gegen unsere Berufung zur ewigen Gemeinschaft mit Gott, nicht nur um formale Kirchenmitgliedschaft.

Aufmerksame Beobachter sagen, das Glaubenswissen und die Glaubensüberzeugung seien weithin auf niedrigem Stand. Tatsache ist, dass Menschen ihren Glauben heute oftmals ohne die regelmäßige Mitfeier der Eucharistie und nicht mehr in sakramentaler Umkehr vollziehen. Damit verliert der Glaube an **Verwurzelung und Kraft**.

Da zeigt sich die aktuelle Bedeutung der Vorbereitung auf Ostern. Es soll uns die **Kostbarkeit des Glaubens** zur Entfaltung unserer Persönlichkeit neu deutlich werden! Wir dürfen die

Einladung Jesu zum Leben und dies in Fülle (Joh 10,10) nicht vorbeiziehen lassen. Wir sollen sie umsetzen in die Tat! „Liebt einander wie **ich** euch geliebt habe“ ist sein Auftrag (Joh 15,12).

Die große Sehnsucht für uns Menschen ist **in der Liebe zu leben**, Liebe zu erfahren. Sie ist ein Höhenweg (1 Kor 13), hat durch Jesus eine eigene Prägung, anders als die Medien uns dies vielfältig präsentieren. Sie kostet jedoch Anstrengung. Er hält uns für fähig zu dieser Großherzigkeit, die er gelebt hat. In den Sakramenten und in der Feier der Eucharistie gibt er uns seine Kraft zu dieser Art von Leben. Zur inneren Freiheit und so zur Liebe uns zu befreien ist sein Anruf. Fastenzeit will nicht einsperren in Gebote. Diese Zeit soll der Weg in die größere Freiheit werden, ein Zuwachs an Liebe und Liebesfähigkeit.

Das diözesane Motto für die heurige Fastenzeit lautet „**Halt amol!**“. Es ladet ein zur heilsamen Unterbrechung, die uns mit uns selber, mit unseren Nächsten, mit der Schöpfung und mit Gott in Beziehung bringt. Mögen Ihnen die Angebote der Pfarrgemeinden und die diözesanen Initiativen Fenster der österlichen Freiheit eröffnen.

Unter dem Titel „**Leben blüht auf**“ werden im März auch wiederum rund 1.500 ehrenamtliche HaussammlerInnen im Auftrag der Pfarre und der Caritas unterwegs sein. Sie klopfen an, um auf die Notsituation von Mitmenschen bei uns im Land aufmerksam zu machen und erbitten einen finanziellen Beitrag zu deren Linderung. Die Sammlung ist ein wirkungsvolles Zeichen christlicher Nächstenliebe. Ich bitte Sie um großzügige Unterstützung.

Liebe Gläubige!

Im Fest der Menschwerdung kommt Gott in Freundlichkeit und Güte als das Kind in der Krippe auf uns zu. In der Fastenzeit geht Jesus uns voran und trägt die dunklen Seiten unserer Existenz ans Kreuz. Wenn wir Jesu Weg mitgehen, wird auch in uns **Ostern** zum Tag der Auferstehung und des Lichtes werden.

In diesem Sinne wünsche ich jedem eine gesegnete Vorbereitungszeit. Jeder Pfarre eine Auferstehungsfeier in Freude.

+ 

Bischof von Feldkirch
Feldkirch, im Februar 2010

Dieses Bischofswort für die Fastenzeit 2010 ist am 20. Februar 2010 (in der Vorabendmesse zum ersten Fastensonntag) und am 21. Februar 2010 (in allen Gottesdiensten) zu verlesen.

02. Botschaft des Hl. Vaters Benedikt XVI. für die Fastenzeit 2010

Die Botschaft steht auf <http://www.vatican.va/> als Download bereit oder kann im Bischöfl. Ordinariat - T 05522/3485-308 - bestellt werden.

03. Hirtenbrief der österr. Bischöfe „Woche für das Leben“

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,

mit großer Freude wollen die österreichischen Bischöfe Ihnen heute von einem neuen Projekt erzählen, das 2010 erstmalig österreichweit stattfinden wird. Die Rede ist von der Woche für das Leben, welche Ende Mai/Anfang Juni allen Menschen Mut zum Leben und besonders zu Kindern machen soll.

Allen Unkenrufen und Krisenzeichen zum Trotz wissen auch die heutigen Menschen sehr genau, wo sie ihr Glück finden. Die Umfragen der letzten Zeit zeigen eindeutig, dass Familie weiterhin hoch im Kurs steht.

Wenn wir jedoch den Medien Glauben schenken, dann scheint dieser Traum einer sogenannten traditionellen Familie, also Vater, Mutter und Kinder, ein geradezu unerreichbarer zu sein.

Klar: wir wissen wir alle, dass Verheiratetsein gerade heute nicht leicht ist. Es ist mit Opfern und Anstrengung verbunden. Ehepaare haben häufig den Eindruck, inmitten der vielen glücklichen und erfolgreichen Singles alleine gegen den Strom zu schwimmen, sich abzurackern.

Und dennoch lohnt sich der Weg. Insbesondere, wenn man Kinder hat.

Als Bischöfe möchten wir Sie ermutigen, zu Kindern JA zu sagen und sich der Familie zu widmen. Vielleicht denken Sie jetzt, Bischöfe haben gut reden. Ein Bischof muss nachts nicht aufstehen, wenn das Baby schreit, er muss sich keine Sorgen um seinen Arbeitsplatz machen,

er muss nicht auf seine Karriere verzichten, weil er sich zu einem zweiten, dritten oder gar vierten Kind entscheidet, er muss später nicht studierende Kinder unterhalten.

Richtig. Das alles bleibt einem Bischof erspart.

Andererseits: Ein Bischof gewinnt als Seelsorger doch tiefe Einblicke in den Alltag von Ehepaaren; und diese profitieren erfahrungsgemäß immer davon, wenn sie Mut zu mehr Kindern haben.

Aber nicht nur sie: auch die Kinder selber empfinden es meist als wunderbar, mit Geschwistern aufzuwachsen; Geschwister sind immer zur Hand als Spielkameraden, sie sind geborene Verbündete bei Problemen mit den Eltern, und trotz mancher innerfamiliären Rangeleien sind Geschwister außerhalb meist verlässliche Bundesgenossen gegen den Rest der Welt.

Trotzdem erscheint vielen Menschen in der heutigen, kinderarmen Zeit der Schritt gegen den Trend schwierig. Sie brauchen Ermutigung und Unterstützung.

Nun, wir Bischöfe wollen unseren Teil dazu beitragen, Mut zu Kindern zu machen. Daher soll nach vielen guten Erfahrungen in der Erzdiözese Salzburg erstmals österreichweit die „Woche für das Leben“ stattfinden, um über diese Zusammenhänge neu nachzudenken. Ende Mai/Anfang Juni 2010 geht es los. Notieren Sie also schon mal das Datum dick in Ihrem Kalender.

Wir richten uns an Sie, an alle Familien mit Kindern, die Elternpaare wie auch die Alleinerziehenden. Aber auch an werdende Mütter und Väter wenden wir uns, an Eltern und an Betreuer von Kindern mit Behinderung; an alle, die sich eine glückliche Familie wünschen und vielleicht

Angst vor dem Schritt empfinden; schließlich auch an alle, die darunter leiden, dass Gott ihnen keine Kinder geschenkt hat:

Helfen Sie mit, damit diese Initiative gelingt, in den Diözesen, Dekanaten und Pfarren! Lassen Sie sich stärken und bestärken in Ihrer Entscheidung für das Glück, in Ihrer Entscheidung für die Familie, in Ihrer Investition in die „Aktie“ Familie. Geben Sie Zeit und Liebe für die Woche für das Leben. Helfen Sie uns, Familien in Not zu tragen. Helfen Sie uns, junge Paare zu dem großen Schritt zu ermutigen. Öffnen Sie die Türen für alle, die den Glauben an die Familie verloren haben. Seien Sie mit Ihrem harten anstrengenden Alltag ein lebendiges Zeugnis für Ehe und Familie.

Zusammenfassend: Haben Sie Mut! Liebe, Familie, viele Kinder - das sind nicht veraltete Konzepte, sondern brandaktuelle Antworten auf viele Fragen und Probleme unserer Zeit.

Am Schriftenstand Ihrer Kirche liegt eine Broschüre auf, die die Themen dieses Briefes vertieft. Nehmen Sie sie mit, bereiten Sie sich innerlich vor auf dieses Fest des Lebens.

Wir Bischöfe danken Ihnen für Ihre Hilfe. Gott segne Sie!

04. Priestertag für Jung-Priester mit Bischof Elmar Fischer

Bischof Elmar lädt die jungen Priester zu einem Gespräch über die Situation der Pastoral (Analyse – Ideen – Perspektiven) ein.

Mittwoch, 17. März 2010 von 14.30 Uhr bis ca. 18.00 Uhr im Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast

Eine persönliche Einladung folgt.

05. Pastoralbesuche des Bischofs 2010

Dekanat Vorderwald – Kl. Walsertal

29.05.2010	Krumbach
30.05.2010	Messfeier: 10.00 Uhr
19.06.2010	Langenegg
20.06.2010	Messfeier: 10.00 Uhr
26.06.2010	Sulzberg Messfeier: 20.00 Uhr
24.09.2010	Riezlern Messfeier: 19.30 Uhr
25.09.2010	Hirschegg (Vormittag) Messfeier: 10.30 Uhr
25.09.2010	Mittelberg (Nachmittag)
26.09.2010	Messfeier: 09.00 Uhr
01.10.2010	Thal
03.10.2010	Messfeier: 09.30 Uhr
02.10.2010	Langen bei Bregenz Messfeier: 19.45 Uhr
15.10.2010	Doren Messfeier: 18.00 Uhr
16.10.2010	Riefensberg
17.10.2010	Messfeier: 10.00 Uhr
22.10.2010	Sibratsgfall

24.10.2010 Messfeier: 09.30 Uhr
23.10.2010 Hittisau
Messfeier: 19.30 Uhr
27.11.2010 Lingenau
28.11.2010 Messfeier: 09.00 Uhr

06. Missa Chrismatis Abholen der Hl. Öle 29. März 2010

Wie in den vergangenen Jahren feiern wir die Chrisam-Messe wieder am Montag in der Karwoche (29. März 2010) um 19.30 im Dom St. Nikolaus.

Im Messbuch (Seite 15) heißt es: "Diese Messe, in der die Hl. Öle geweiht werden, feiert der Bischof in Konzelebration mit seinem Priesterkollegium. Sie soll Ausdruck der Verbundenheit zwischen dem Bischof und seinen Priestern sein."

Alle Welt- und Ordenspriester sowie Diakone sind daher eingeladen, mit dem Bischof die Chrisammesse mitzufeiern. Die Herren Dekane mögen als Vertreter des Bischofs in ihrem Dekanat vollzählig zur Konzelebration kommen und im Verhinderungsfalle ihren Vertreter senden. Für sie sind die Paramente in der Domsakristei bereitgestellt. Alle anderen Priester mögen zur Konzelebration Alba, Zingulum und Stola selber mitbringen. Sie versammeln sich in der Abendmahlkapelle und dann in der Marienkapelle.

Anschließend an den Gottesdienst können die Dekane die Hl. Öle im Dompfarrhof, Domplatz 6, abholen.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind die Priester, Diakone, Ordensleute sowie die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diözese zur Agape ins Diözesanhaus eingeladen (bitte unbedingt anmelden).

Anmeldungen bitte an:

Bischöfliches Ordinariat
Bahnhofsstraße 13
6800 Feldkirch
T 05522/3485-308
F 05522/3485-322
E ordinariat@kath-kirche-vorarlberg.at

Dr. Benno Elbs
Generalvikar

07. Caritas Haussammlung - 1. bis 31. März 2010

**Motto: „Caritas & Du: Leben blüht auf...“ –
Hilfe für Mitmenschen in Vorarlberg**

Alle Pfarren sind herzlich aufgerufen, im Monat März die in unserer Diözese verpflichtende Caritashaussammlung aktiv durchzuführen.

Die aktuelle Wirtschaftsentwicklung lässt uns mit Sorge in die nächste Zeit blicken. Die Schere zwischen Arm und Reich geht stark auseinander. Das bedeutet, wir als Kirche sind gemeinsam gefordert, den Schwächsten in unserem Land beizustehen.

Einsatz der Mittel im Inland:

- Schwerpunkt der Haussammlung bilden die Soforthilfen und Beratung für hilfesusuchende Menschen durch die SOS-Beratungsstellen
- Hinzu kommt der Einsatz von Familienhelferinnen bei finanzschwachen Familien,

wenn Krankheit und Überforderung eines Elternteiles das Leben schwer belasten.

- Die Hospizbewegung Vorarlberg berät und begleitet Menschen mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung sowie deren Angehörige. Dank Ihrer Unterstützung ist dieses Angebot für die Betroffenen kostenlos.
- Sieben Arbeitsprojekte der Caritas Vorarlberg eröffnen langzeitarbeitslosen Menschen neue Perspektiven und bereiten diese Menschen auf den regulären Arbeitsmarkt vor.
- Das Projekt der Sozialpaten hat sich in den vergangenen zwei Jahren im Land bestens etabliert. Sozialpaten sind Brückenbauer, die ihren Mitmenschen in schwierigen Lebenssituationen beistehen, aktiv auf sie zugehen und gemeinsam mit ihnen nach Lösungen suchen.
- Mitmenschen Zeit zu schenken ist das Ziel der zahlreichen Initiativen in den Pfarrgemeinden. Besuche bei alten und kranken Menschen zählen ebenso dazu, wie die Unterstützung von Menschen in Not. Menschen erfahren so, dass sie nicht allein sind.

Steuerliche Absetzbarkeit der Spenden

Spenden an die Caritas sind seit 2009 steuerlich absetzbar.

Bei der Haussammlung kann auf Wunsch des Spenders in der Sammelliste ein entsprechender Vermerk gemacht werden. Nach Einlangen der Spendenlisten bei der Caritas wird dann eine Spendenquittung per Post zugeschickt. Diese Vorgangsweise erfolgt aufgrund der formalen Vorgaben des Finanzministeriums. Wir sind sehr daran interessiert, dass der Pfarre kein weiterer Arbeitsaufwand entsteht.

WICHTIG: Bitte die Sammellisten verlässlich an die Caritas retournieren!

Auflagen des Landes

Die Landesregierung hat die Haussammlung für den gesamten Monat März genehmigt. Damit sind jedoch Auflagen verbunden, die wir zu beachten bitten:

- Nur original Sammellisten (fortlaufende Nummer) mit integriertem Sammelausweis und mit Stempel der Pfarre an die Sammler ausgeben.
- Alle ausgegebenen Sammellisten sind nach Abschluss der Sammlung an die Caritas zur Archivierung und für das Ausstellung der Spendenquittung weiterzuleiten (Auflage des Landes).
- 10% des Erlöses können die Pfarren für eigene soziale Aufgaben einbehalten. Die Ausgaben sind von der Pfarre zu dokumentieren.
- Die Überweisung an die Diözesancaritas bitte auf das Konto 40.006 bei der Raiffeisenbank Feldkirch vornehmen.

Hilfestellung für die Pfarren

Zur Unterstützung bei der Organisation bieten wir gerne an:

- Info- bzw. Danke-Hock für die SammlerInnen in ihrer Pfarre (oder Besuch in einer der Caritaseinrichtungen).
- Drei Termine für die Danke-Hocks, zu denen die HaussammlerInnen auch von den anderen Pfarrgemeinden herzlich eingeladen sind, stehen fest:
 - Dienstag, 20. April 2010, 19:30 bis 21:00 in Feldkirch Nofels/Pfarrsaal
 - Dienstag, 27. April 2010, 19:30 bis 21:00 in Nenzing/Pfarrsaal

- Dienstag, 4. Mai 2010, 19:30 bis 21:00 in
Dornbirn Oberdorf/Pfarrzentrum

- Im Rahmen der Ankündigungen während des Gottesdienstes berichten wir über den Einsatz der Mittel und unterstützen beim Aufruf für neue SammlerInnen

Für nähere Informationen und für alle anderen Anliegen im Umfeld der Haussammlung steht Ihnen die Pfarrcaritas gerne zur Verfügung. Kontakt: Eva Corn, T 05522-200-1066 oder E-mail eva.corn@caritas.at

08. Weltgebetstag der geistlichen Berufe am 25. April 2010

Auch heuer hat das Canisiuswerk zum Weltgebetstag um geistliche Berufe am 4. Ostersonntag wieder umfangreiche Materialien zusammengestellt.

Das Motto des heurigen Weltgebetstages lautet „Quo vadis? Wohin gehst du?“. Mit diesem Titel wird das Anliegen benannt, Menschen, die ihrem Leben eine bewusste Richtung gegeben haben und für die dabei der "Draht nach oben" eine ganz große Rolle spielt, vorzustellen. Alle Pfarren unserer Diözese werden wieder wie gewohnt rechtzeitig Materialien (Gottesdienstmodell etc.) direkt vom Canisiuswerk zugesandt bekommen. Wer jetzt schon Anregungen braucht, wird auf der Homepage des Canisiuswerks (www.canisius.at unter Download) fündig.

Wir bitten, die Berufsfrage an diesem Sonntag im Gottesdienst besonders zu thematisieren, und vor allem auch auf die Möglichkeit kirchlicher Berufe hinzuweisen und junge Men-

schen zu mutigen Schritten im Interesse unserer Kirche zu motivieren.

09. Symposium: Berufungspastoral 20. bis 22. April 2010

Bildungshaus Stift St. Georgen/Längsee

Berufung leben und fördern ...

Du kannst dich sehen lassen!

Zunächst eine Vergewisserung: Wann und wofür braucht es geistliche Berufe in der Welt von heute? Wie kann eine Lebenskultur verdeutlichen, dass dies ein sinnvoller, realistischer, faszinierender Lebensweg ist, der vor allem mit Liebe und Freiheit im Vertrauen auf Gott zu tun hat? Trotz mancher Probleme?

Und dann: Wie sagen wir dies weiter? Mit welchen Beispielen, mit welchen (heute vorstellbaren) Worten, in welchem Stil? – Wie können wir mitwirken, dass Gottes Ruf zu einer solchen Nachfolge Jesu Christi „hörbarer“ und als lebenswert erfahren wird?

Referenten:

Sr. Dr. Anneliese Herzig: Generaloberin der Missionsschwestern vom Heiligsten Erlöser, Vorstandsmitglied der Deutschen Ordensobernkongregation, München

Dr. Benno Elbs: Theologe und Psychotherapeut, Generalvikar der Diözese Feldkirch

Markus Nolte: Dipl. Theol., Journalist in Münster

Anmeldung im Bischöflichen Bildungshaus Stift St. Georgen, Schlossallee 6, 9313 St. Georgen/Längsee, T 04213-2046

10. Nekrologium 2009

P. Johannes Georg Ammann SDS, Pfarrmod., gest. am 16. Februar 2009 in Eichenberg und beerdigt im Salvatorkolleg in Hörbranz.

Hubert Juen, Pfr. i. R., gest. am 5. März 2009 im Krankenhaus Bregenz und in Bregenz Mariahilf beerdigt.

Cons. Werner Klocker, Pfr. i. R., gest. am 27. Mai 2009 im Krankenhaus Hohenems und in Altach beerdigt.

Mag. Thomas Smodics, Diakon, gest. am 26. Juni 2009 und in Bregenz Mariahilf beerdigt.

Cons. Hermann Alge, Pfr., gest. am 1. August 2009 in Mellau und in Mellau beerdigt.

Ich bitte Sie, im Gebet an unsere verstorbenen Mitbrüder zu denken.

11. Priesterjubilare

60 Jahre Priester

Pfr. i. R. Prälat Othmar Siebenhüter

Pfr. i. R. Cons. Adolf Huber

50 Jahre Priester

Pfr. i. R. Bernhard Manser

Pfr. i. R. Cons. Jakob Kohler

40 Jahre Priester

P. Peter Lenherr

Pfarrmod. Mag. Peter Trong Tran

Pfr. Cons. Josef Drexel

25 Jahre Priester

Pfarrprov. Lic. theol. Markus Stark

Pfr. Mag. Ronald Waibel

Wir danken unseren Mitbrüdern sehr für den wertvollen Einsatz in unserer Diözese.

12. Kantorenabend

**Mo 1. März 2010, 19 Uhr,
Diözesanhaus Feldkirch - Saal**

Der St. Galler Domkapellmeister, Hans Eberhard, stellt an diesem Abend das "Freiburger Kantorenbuch" vor.

Viele der darin enthaltenen Werke werden angespielt und können auch gleich gesungen werden, - eine ausgezeichnete Möglichkeit, neues Liedgut für den Gottesdienst kennen zu lernen.

Eingeladen sind Kantorinnen und Kantoren (auch solche, die es noch werden wollen), sowie Chorleiterinnen und Chorleiter und Interessierte. Keine Kursgebühr.

13. Kirchenmusiker-Ehrung - Termine 2010

Am Freitag, 23. April und am Freitag, 12. November, jeweils 18 Uhr, finden im Saal des Diözesanhauses Feldkirch die diesjährigen Ehrungen für verdiente ChorsängerInnen, ChorleiterInnen und OrganistInnen statt.

Anmeldungen bis spätestens einen Monat vor Ehrungstermin.

Nähere Informationen und Anmeldung: Kirchenmusikreferat Feldkirch, Mag. Bernhard Loss, Tel 05522/3485-203

14. Firmtermine 2010

Firmspender: B = Bischof Elmar, BA= Bischof Aurel, BE = Bischof Erwin, BF = Bischof Francis, AA = Abt Anselm, AK = Abt em. Kassian, AM = Abt Martin, GV = Generalvikar Elbs, SCH = Schulamtsleiter Fink, DBA = Dekan Baldauf, DH = Dekan Haas, DS = Dekan Spieler, DSE = Dekan Senn, PB = Pfarrer Bischof, PBE = Pfarrer Anton Bereuter, PG = Pfarrer Giselbrecht, PSCH = Pfarrer Josef Schwab

Sonntag, 18. April 2010

09:00 Uhr Lingenau BE

Sonntag, 25. April 2010

09.30 Uhr Lochau GV

Samstag, 1. Mai 2010

18:00 Uhr Hard I SCH

Sonntag, 2. Mai 2010

10:30 Uhr Hard II SCH

Samstag, 8. Mai 2010

19:00 Uhr Thüringerberg GV

Sonntag, 9. Mai 2010

10:00 Uhr Thüringen GV

Mittwoch, 12. Mai 2010

18:30 Uhr Lustenau Kirchdorf AA

Donnerstag, 13. Mai 2010

09:30 Uhr Thal PG

Freitag, 14. Mai 2010

18:00 Uhr Bürs GV

19:00 Uhr Klaus: Aula in Klaus PB

Samstag, 15. Mai 2010

18:00 Uhr Hörbranz PBE

18:30 Uhr Hohenems St. Karl PB

Sonntag, 16. Mai 2010

08:45 Uhr Hittisau GV

09:00 Uhr Bludesch B

09:00 Uhr Hohenweiler PB

09:45 Uhr Reuthe DSE

Freitag, 21. Mai 2010

15:00 Uhr Fontanella mit Sonntag B

17:00 Uhr Feldkirch Nofels DS

18:00 Uhr Koblach BE

19:00 Uhr Bezau PB

19:00 Uhr Au mit Schnepfau und Damüls DSE

20:00 Uhr Sibratsgfall SCH

Samstag, 22. Mai 2010

09:00 Uhr Lustenau Hasenfeld BA

10:00 Uhr Doren B

17:00 Uhr Schwarzach PBE

17:00 Uhr Mäder BE

18:00 Uhr Bludenz Hl. Kreuz: PG

St. Laurentiuskirche

18:00 Uhr Schoppernau mit Schröcken GV

18:00 Uhr Feldkirch Tisis PB

18:30 Uhr Feldkirch Gisingen B

19:30 Uhr Mellau DSE

Sonntag, 23. Mai 2010

10:00 Uhr Rankweil BE

Montag, 24. Mai 2010

09:00 Uhr Andelsbuch SCH

09:00 Uhr Alberschwende mit Müselbach GV

10:00 Uhr Langen bei Bregenz B

10:00 Uhr Batschuns BE

Freitag, 28. Mai 2010

18:00 Uhr Viktorsberg PG

18:00 Uhr Satteins DS

Samstag, 29. Mai 2010

09:00 Uhr Brederis mit Meiningen BE

09:30 Uhr Marul mit Raggal B

10:00 Uhr Riefensberg PG

17:00 Uhr	Bizau	DSE
17:00 Uhr	Braz	AA
18:00 Uhr	Schlins mit Röns	DS
18:00 Uhr	Bregenz St. Gebhard	PBE
18:00 Uhr	Hohenems St. Konrad	DBA
18:30 Uhr	Bildstein	BE
19:00 Uhr	Ludesch	SCH
19:00 Uhr	Feldkirch St. Nikolaus	GV
19:00 Uhr	Fraxern	PSCH

Sonntag, 30. Mai 2010

09:00 Uhr	Lauterach	PB
09:30 Uhr	Sulz	GV
09:30 Uhr	Weiler	PG
10:00 Uhr	Bludenz Herz Mariä	DH
10:00 Uhr	Krumbach	B
10:30 Uhr	Bregenz Herz Jesu	PSCH
11:00 Uhr	Bregenz Mariahilf	AK

Mittwoch, 2. Juni 2010

19:00 Uhr	Feldkirch Tosters	GV
-----------	-------------------	----

Freitag, 4. Juni 2010

17:30 Uhr	Dornbirn St. Christoph	GV
18:00 Uhr	Dornbirn Haselstauden	PB
18:00 Uhr	Dornbirn Bruder Klaus	SCH
18:00 Uhr	Lustenau Rheindorf I	BF

Samstag, 5. Juni 2010

09:00 Uhr	Dornbirn Hatlerdorf	GV
10:00 Uhr	Lustenau Rheindorf II	BF
17:00 Uhr	Nenzing mit Gurtis	SCH
18:00 Uhr	Dornbirn St. Martin	B
18:00 Uhr	Dornbirn Oberdorf	BF
18:30 Uhr	Feldkirch Levis	PB
18:30 Uhr	Bregenz St. Kolumban mit Buch	GV
19:30 Uhr	Egg	DBA

Sonntag, 6. Juni 2010

09:00 Uhr	St. Gallenkirch	AA
09:00 Uhr	Schwarzenberg	SCH
10:00 Uhr	St. Gerold mit Blons	AM

Samstag, 12. Juni 2010

17:30 Uhr	Höchst mit Gaißau	BE
18:00 Uhr	Frastanz	BE
18:00 Uhr	Bregenz St. Gallus	PSCH
18:00 Uhr	Muntlix mit Dafins und Röthis	B

Sonntag, 13. Juni 2010

09:00 Uhr	Sulzberg	BE
09:15 Uhr	Bregenz Fluh	PG
10:00 Uhr	Tschagguns	PB
10:00 Uhr	Großdorf	B

Freitag, 18. Juni 2010

18:00 Uhr	Brand	SCH
-----------	-------	-----

Samstag, 19. Juni 2010

09:00 Uhr	Wolfurt	AA
17:00 Uhr	Götzis	GV
18:00 Uhr	Feldkirch Altstadt	BE

Sonntag, 20. Juni 2010

09:30 Uhr	Göfis	BE
10:00 Uhr	Langenegg	B

Freitag, 25. Juni 2010

18:00 Uhr	Vandans mit Gantschier	DH
-----------	------------------------	----

Samstag, 26. Juni 2010

10:00 Uhr	Lech	GV
18:30 Uhr	Altach	PSCH

Sonntag, 27. Juni 2010

09:00 Uhr	Schruns	PB
09:00 Uhr	Mittelberg mit Hirschegg und Riezlern	DSE
10:00 Uhr	Fußbach	AA

Sonntag, 4. Juli 2010

10:00 Uhr	Bartholomäberg mit St. Anton und Innerberg	SCH
-----------	--	-----

Änderungen vorbehalten

15. Nachruf für Vikar Peter Chau

Vikar Peter Chau ist am 12. Jänner 2010 völlig unerwartet im Krankenhaus in Feldkirch gestorben und im Priestergrab auf dem Friedhof St. Peter und Paul in Feldkirch beigesetzt worden.

Beerdigungsansprache für Vikar Peter Chau

Lieber Bruder und liebe Nichte von Peter, liebe vietnamesische Freunde des Verstorbenen, liebe Mitbrüder und liebe Mitglieder von Pfarreien, die Peter immer wieder erlebt haben!

Die Priester, die in München-Freising ihren Kurs hatten, waren sehr betroffen, als wir vom plötzlichen Tod Peters erfuhren. Auch Peter selber wäre dabei gewesen, wenn dies nicht eine Grippe verhindert hätte. Wir sprachen in dieser Bildungswoche viel über ihn und erzählten uns gegenseitig, was wir von Peter aus seinem Leben erfahren hatten. Das Schwere seines Leben war uns allen bewusst. Hochachtung vor dem Verstorbenen und Trauer über seinen Tod bewegten uns in Freising.

Elia, ein großer Prophet des Alten Testaments

Wenn ich an das Leben von Peter Chau denke, kommt mir sogleich der große Prophet Elia in den Sinn. Unter schwierigsten Verhältnissen kämpfte Elia für den wahren Glauben an Jahwe. Er rang mit der Staatsmacht, aber auch mit den falschen und mächtigen Priestern. Auch Peter tat viel für den Glauben, bereits in seiner ursprünglichen Heimat Vietnam. Er war im Internierungslager. Auch dort versuchte er, „illegal“ den christlichen Glauben zu leben und zu verbreiten. Ein Beispiel seiner Kühnheit und seines Einsatzes für den Glauben: Er feierte mit

den Christinnen und Christen des Internierungslagers geheim die heilige Messe. Der Glaube war ihm so wertvoll, dass er ihn auch gegen die damaligen kommunistischen Mächte lebte.

Elia war im Sand

Und dann floh Elia, der große Prophet. Er legte sich in der Wüste nieder: „Ich kann nicht mehr“. Er war „im Sand“. Peter hat öfters erzählt, wie schwer die damalige Zeit in Vietnam war, wie auch er „im Sand war“. Auch später, als er bereits schon in Europa lebte, bedrückte ihn manches. Freunden erzählte er manchmal davon. Er fühlte sich von manchen auch nicht so positiv behandelt. Ungeheuer dankbar war Peter, wenn Menschen, wenn Mitbrüder ihn gut „behandelten“. Elia wurde vom Engel berührt, zweimal: „Steh auf, iss und trink!“ Zuerst wollte Elia dies nicht wahr haben. Dann erhob er sich, weil der Engel ihn nachhaltig berührte.

Viele Engel „berührten“ Peter

Peter wurde für viele Menschen „ein Engel“. Verschiedene Menschen wurden auch für Peter so etwas wie Engel, die ihn berührten und stärkten. Auch die Leute des Vatikans, auch der frühere Missionsdirektor Prälat Hollenstein waren im Leben von Peter solche Engel, die ihn berührten und Kraft gaben, aus seiner ursprünglichen Heimat zu fliehen. In Europa heimisch zu werden. Sogar einen österreichischen Pass zu bekommen. Auch in Vorarlberg waren viele für Peter „Engel“, die ihm immer wieder sagten: „Iss und trink!“. Ich denke, die Hauptspeise war für ihn tatsächlich die Eucharistie. Aber auch in der Kraft „anderer Speisen“ bewältigte Peter Chau das Leben.

Er ging in dieser Kraft 40 Tage und 40 Nächte

Elia war gestärkt, in dieser Kraft durch die Wüste zum Gottesberg zu gehen. Peter ging diese „kirchlichen 40 Tage“ tatsächlich in der Kraft Gottes. Er half vielen bei Aushilfen in den Pfarrgemeinden. Und er freute sich, wenn er mit den Menschen Messe feiern konnte. Auch wenn er manchmal „in diesen 40 Tagen“ auch Wüsten-Erfahrungen in Vorarlberg machte, war er doch liebevoll mit Menschen in Feldkirch, in Gisingen, in Nofels, in Muntlix, im Klostertal... verbunden. Auch wenn Peter immer noch „Ängste“ hatte und deswegen auch nur selten aus seinem Leben erzählte, konnten wir erahnen, was unser vietnamesischer Freund Peter in seinem Leben mitgemacht hat. In seiner Wüstenwanderung damals in Vietnam wurde er geschlagen. Sie aßen, wie Peter bei seltenen Gelegenheiten erzählte, Gras, weil sie einen furchtbaren Hunger hatten.

Er kam zum Gottesberg Horeb

Peter ist auf dem Gottesberg angekommen, sehr plötzlich, allzu schnell. Und Elia erfuhr Gott nicht im Feuer, nicht im Sturm, nicht im Gewaltigen, sondern im zarten Säuseln des Windes. Wir meinen oft, wir müssten Gott im ganz Gewaltigen, in den „festlichen und großen Gottesdiensten“ erfahren. Und es wird dabei wirklich Gotteserfahrungen geben. Aber Peter Chau hat Gott sicherlich eher anders erfahren: im „Kleinen“, im „Zärtlichen“, in den alltäglichen Begegnungen des Lebens. Und wir haben es gerade gefeiert, das zärtliche Kind in der Krippe. Dass Gott ein kleiner Mensch geworden ist. Und Peter hat dies noch im vollen Bewusstsein an Weihnachten mitgefeiert. Peter war selber so ein „Kleiner“. Ich denke, er ist jetzt am Gottesberg ein ganz „Großer“. Ich danke dir, Peter, namens der Diözese und des Dekanates Feld-

kirch ausdrücklich für deine vielen guten Dienste, trotz Wüsten-Erfahrungen, und für deine lebenswürdige Art. Du mögest bei unserem Gott in Freude und Frieden leben.

Dekan Cons. DDr. Herbert Spieler

16. Archiv der Diözese Feldkirch – Jahresbericht 2009

Nachdem der langjährige Diözesanarchivar Prof. Dr. Elmar Schallert mit Anfang Februar in den Ruhestand getreten ist, wurde von Bischof Dr. Elmar Fischer der bisherige Sachbearbeiter Mag. Michael Fliri zum Diözesanarchivar bestellt. Seit 1. Juli 2009 ist zusätzlich MMag. Othmar Lässer als Diözesankonservator mit einem Anstellungsausmaß von 50% als Diözesankonservator zur Betreuung kirchlicher Kunstgegenstände im Diözesanarchiv angestellt. 2009 wurden die Pfarren Sulz, Ludesch, Egg-Großdorf, Innerberg und Sulzberg inventarisiert.

Im Bereich des Diözesanarchives konnte im Laufe des Sommers durch einen Umbau des Depots im Diözesanhaus die angestregte Raumsituation des Diözesanarchivs einstweilen entspannt werden. Neben den voranschreitenden Inventarisierungs- und Erschließungsarbeiten der Altbestände des Generalvikariates Feldkirch (ab 1820) konnte aufgrund des Umbaus damit begonnen werden, die neueren Aktenbestände der Ämter und Einrichtungen der Diözese Feldkirch (ab 1968) in einem systematischen Zusammenhang zu erschließen. Aktenübernahmen aus den diözesanen Beständen bildeten neben zahlreichen Archivauskünften einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Neben zahlreichen Anfragen von Familienforschern

standen hauptsächlich regional- und kirchengeschichtliche Themen im Zentrum der Anfragen von Pfarren und wissenschaftlich Interessierte.

Die Einbindung in die Österreichische Archivalandschaft erfolgte über die Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Diözesanarchive, die Sektion „Archive der anerkannten Kirchen und Religionsgemeinschaften“ im Verband der Österreichischen Archivarinnen und Archivare sowie die „Sektion kirchliche Archive“ im Internationalen Archivrat.

Mag. Michael Fliri
Diözesanarchivar

17. Bibliothek der Diözese Feldkirch – Jahresbericht 2009

Die Bibliothek der Diözese Feldkirch als selbständige wissenschaftliche Einrichtung der Diözese dem Bischöflichen Ordinariat zugeordnet und hat ihren Sitz im Dominikanerinnenkloster Altstadt. Sie sammelt und erschließt das historische und wissenschaftliche Bibliotheksgut der Diözese Feldkirch, ihrer Körperschaften (Benefizien), Pfarreien, Ämter und Einrichtungen und stellt diese Werke der wissenschaftlichen Forschung zur Verfügung.

Der langjährige Leiter der Bibliothek der Diözese Feldkirch, Pfr. Msgr. Gerhard Podhradsky, ist im Sommer 2009 in den Ruhestand getreten. Als Nachfolger wurde Diözesanarchivar Mag. Michael Fliri mit der Leitung der Bibliothek betraut. Nachdem Sr. Agnes Kövessy ihren Dienst in der Bibliothek zugleich mit Msgr. Podhradsky beendet hat, wurde Vikar Dr. Markus Mohr mit

einem Anstellungsausmaß von 50% als Mitarbeiter bestellt.

Im Jahr 2009 wurden ca. 2.000 Bände verschiedener Herkunft übernommen und in den Bestand der Bibliothek integriert. Der Bestand umfasst zu Jahresende 2009 insgesamt ca. 32.000 Bände, die bibliographisch bearbeitet, in der EDV erfasst und damit für die Benutzung verfügbar sind. Der Katalog ist momentan nur in Papierform zugänglich, es werden jedoch Anfragen per Mail bzw. Telefon beantwortet. Der Leseraum ist nach telefonischer Vereinbarung allgemein zugänglich. Alte und wertvolle Drucke können nur im Lesesaal benutzt werden, neue Bücher werden auch ausgeliehen.

Mag. Michael Fliri
Bibliotheksleiter

18. Personalnachrichten

Pfr. Stefan Amann tritt mit 1. September 2010 in den Ruhestand.

Vikar Peter Chau ist am 12. Jänner 2010 nach einem Herzversagen verstorben.

Slowenenseelsorger Johannes Zagar tritt mit 1. September 2010 in den Ruhestand.

P. Antonio Sagardoy OCD wurde mit Rechtswirksamkeit vom 1. Oktober 2009 zum Spiritual im Priesterseminar der Diözese Innsbruck und Feldkirch bestellt.

Das Bauamt gibt folgende personelle Veränderung bekannt:

Dipl. Ing. Theresa Wegan wird mit 1. März 2010 das Bauamt mit einer 50%-Anstellung personell verstärken.

Das Pastoralamt gibt folgende personelle Veränderung bekannt:

Mag. (FH) Johannes Grabuschnigg arbeitet seit 1. Februar 2009 als neuer Mitarbeiter bei der Katholischen Jugend- und Jungschar.

19. Bachelorstudium – Lehramt für katholische Religion (BEd) 2009

an Pflichtschulen:

BEd Schmidle Manuela, 6800 Feldkirch

20. Lehrbefähigungszeug- nisse für den kath. Religionsunterricht

**Lehrbefähigungszeugnisse für die subsidi-
äre Erteilung des kath. Religionsunterricht-
tes 2009**

an Volksschulen:

Alton Veronika, 6800 Feldkirch
Bischof Alexandra, 6731 Sonntag
Büchel Patricia, 6850 Dornbirn
Ebli Martin, 6820 Frastanz
Fend Susanne, 6890 Lustenau
Gmeiner Susanne, 6850 Dornbirn
Hämmerle Eveline, 6890 Lustenau
Hoch Margit, 6850 Dornbirn
Jakob Maria, 6941 Langenegg
Meier Janine, 6951 Lingenau
Meyer Juliane, 6741 Raggal
Österle Jasmine, 6942 Krumbach
Prantl Vera, 6841 Mäder
Schwarz Cornelia, 6951 Lingenau
Schwarz Elisabeth, 6951 Lingenau
Schwendinger Monika, 6850 Dornbirn

Stöhr Annkathrin, 87561 Schöllang/D
Tiefenthaler Elke, 6820 Frastanz
Dr. Vith Barbara, 6850 Dornbirn
Vonbank Veronika, 6706 Bürs
Wolf Rafaela, 6714 Nüziders
Zengerle Stefanie, 6863 Egg-Großdorf

21. Pastoralgespräch: Diözesanes Forum 4

Prüfet alles und behaltet das Gute.

Lösungsansätze für die pfarrlichen Strukturfragen.

Mit Univ.Prof. Dr. Roman Siebenrock und Generalvikar Univ.Prof. DDr. Severin Lederhilger.

Freitag, 30. April 2010, 14.00 - 21.30 Uhr
Rankweil Vinomnasaal

22. Zählsonntage 2010

28. Februar 2010 und 21. November 2010

Laut Beschluss der Österr. Bischofskonferenz vom April 2001 gelten als gesamtösterreichische Zählsonntage (Kirchenbesucherzählungen) der 2. Fastensonntag (heuer am 28. Februar 2010) und der Christkönigssonntag (heuer am 21. November 2010).

23. Katholische Gottesdienste im ORF Radio

Sonntag, 28. März 2010, 10.00 – 11.00 Uhr, Pfarre Lustenau Rheindorf

Sonntag, 20. Juni 2010, 10.00 – 11.00 Uhr, Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast (Präsentation des Davidino-Liederbuches).

Montag, 1. November 2010, 10.00 – 11.00 Uhr, Bildstein

24. Kurzprotokoll des Diözesankirchenrates vom 17.12.2009

Tagesordnung:

1. Protokoll der letzten Sitzung vom 7. Mai 2009
2. Mitteilungen
3. Bericht zum Solidaritäts- und Entwicklungsfonds
4. Projektbericht „Sicherung der Ressourcen für das kirchliche Leben in der Diözese“
5. Projektbericht „Qualitätsentwicklung Kirchenbeitrag“
6. Bericht über das Pastoralgespräch
7. Genehmigung des Voranschlages 2010
8. Änderung des Anhangs zur Kirchenbeitragsordnung der Diözese Feldkirch
9. Genehmigung der Veranlagungsrichtlinien der Diözese
10. Allfälliges

Zu 1. Protokoll der letzten Sitzung vom 7. Mai 2009

Gegen das Protokoll über die Sitzung vom 7. Mai 2009 wurden keine Einsprüche vorge-

bracht; es gilt somit gemäß DKO als angenommen.

Zu 2. Mitteilungen:

a) KB-Aufkommen:

Für 2009 ist eine Steigerung des KB-Aufkommens von mindestens 3% zu erwarten. Vor allem die hohen Lohn- und Gehaltsabschlüsse für 2009 in vielen Branchen begründen diese Mehreinnahmen im wesentlichen. Im Jahr 2010 wird die Entwicklung auf der Basis deutlich niedrigerer Lohn- und Gehaltsabschlüsse voraussichtlich wesentlich geringer sein.

b) Kircheng Austritte und -eintritte 2009:

Die Anzahl der Austritte liegt per Ende November 09 mit 2.427 Personen um 42 % über der Vorjahreszahl von 1.708! Die Zahl der Eintritte wird voraussichtlich zum ersten Mal über 200 Personen erreichen. Dazu kommen noch 30 Widerrufe von Austritten.

Zu 3. Bericht zum Solidaritäts- und Entwicklungsfonds:

Der Beirat des Solidaritäts- und Entwicklungsfonds hat in seiner letzten Sitzung im November neun Anträge begutachtet und hierfür Unterstützungen genehmigt. Die Anträge sind sehr vielseitig und bereichernd. Berichte darüber werden im Kirchenblatt erfolgen.

Die Mittel für die finanzschwächeren Pfarreien werden auf Basis des Sonderkirchenbeitragsanteils des Vorjahres verteilt, mit dem Hinweis, dass mit einem entsprechenden Antrag weitere Mittel zur Verfügung stehen.

Zu 4. Projektbericht „Sicherung der Ressourcen für das kirchliche Leben in der Diözese“

Über die wichtigsten Themen, die im Jahr 2009 von der Arbeitsgruppe angegangen bzw. erledigt wurden (z.B. Workshop Liegenschaftsma-

nagement, Neuordnung der Sammlungen, Veranlagungsrichtlinien, Einrichtung des Solidaritäts- und Entwicklungsfonds) und über die Schwerpunkte für das kommende Jahr (Analyse von Sparpotenzialen, Verbesserung der Sammlungen für Bauvorhaben, Veranstaltung eines Tages der Pfarrkirchenräte, Modelle für die Nutzung von Liegenschaften) wird berichtet.

Zu 5. Projektbericht „Qualitätsentwicklung Kirchenbeitrag“

Einige der Maßnahmen, die im Rahmen des Projekts „Qualitätsentwicklung Kirchenbeitrag“ umgesetzt wurden bzw. die für das Jahr 2010 geplant sind, werden vorgestellt.

Zu 6. Bericht über das Pastoralgespräch

Dr. Schmolly berichtet über die im bisherigen Prozess gewonnenen Orientierungen. Er schildert die Ziele und das Vorgehen des Pastoralgesprächs, an welchem bereits etwa 800 Personen teilgenommen haben. Im Jahr 2010 werden aus den gewonnenen Erkenntnissen Strategien für mögliche Strukturen abgeleitet.

Zu 7. Genehmigung des Voranschlags 2010 (Beilage)

Die wesentlichen Positionen des Voranschlages werden ausführlich erläutert. Nach Beratung und Beantwortung verschiedener Fragen über den Voranschlag 2010 werden, jeweils einstimmig, folgende Beschlüsse gefasst:

1. Der Vorstand wird ermächtigt im Jahre 2009 Mehrausgaben zu tätigen für Zuwendungen:
 - a) an den Sozialfonds in Höhe von € 90.000
 - b) zur Dotierung des Pensionsfonds in Höhe von etwa € 492.000. Die genaue Höhe der Dotierung wird bei der Erstellung des Jahresabschlusses für 2009 ermittelt.

2. Dem Voranschlag 2010 der Diözese Feldkirch in Höhe von € 22.380 Mio. an Einnahmen und Ausgaben wird zugestimmt. Die Planung der Mitarbeiterkapazität sowie der Investitionsplan 2010 werden zur Kenntnis genommen. Dem pfarrlichen KB-Anteil mit 10 % der KB-Einnahmen und einem zusätzlichen Sockelbetrag von € 450,-- je Pfarre wird zugestimmt."

Zu 8. Änderung des Anhanges zur Kirchenbeitragsordnung der Diözese Feldkirch:

Die vorgeschlagenen Änderungen bzw. das für 2010 geltende Ausmaß der Kirchenbeiträge (Anhang zur Kirchenbeitragsordnung) werden einstimmig beschlossen.

Zu 9. Genehmigung der Veranlagungsrichtlinien der Diözese

Die vom Anlageausschuss erarbeitete Veranlagungsrichtlinie wird in Aufbau und Zielen erläutert und einstimmig genehmigt.

Zu 10. Allfälliges:

Der Vorsitzende urgiert unter Hinweis auf § 14 DKO die Überprüfung der laufenden Gebarung der Finanzkammer durch Innenrevision oder einen externen Revisor. Dir. Weber bestätigt die Wichtigkeit der Revision. Ein externer Revisor wird gesucht. Es gibt auch in den anderen Diözesen diesbezügliche Überlegungen.

Die nächste Sitzung findet am Donnerstag, den 20. Mai 2010 um 14.30 Uhr statt.

25. Anhang zur Kirchenbeitragsordnung der Diözese Feldkirch 2010

1. Kirchenbeitrag vom Einkommen (Tarif E)

- a) Der Kirchenbeitrag vom Einkommen beträgt 1,1 vom Hundert der Beitragsgrundlage abzüglich eines Absetzbetrages von € 49,--, mindestens jedoch € 100,-- für Personen, die Einkommen aus selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb oder Vermietung und Verpachtung erzielen bzw. mindestens € 20,-- für Personen, die ausschließlich Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit erzielen.
- b) Der Mindestbeitrag für nicht ausgewiesene Einkünfte aus Privatzimmervermietung beträgt € 2,50 pro Bett und Saison.
- c) Eine Beitragsgrundlage bilden auch Einkommen oder Geldleistungen, die aufgrund gesetzlicher Bestimmungen oder internationaler Vereinbarungen einer staatlichen Besteuerung nicht unterliegen.
- d) Sonstige Bezüge, soweit sie gemäß § 67 EStG steuerlich begünstigt sind, außerordentliche Einkünfte (§ 37 EStG) und Einkünfte aus der Verwertung von Patent- und Urheberrechten (§ 38 EStG) werden nicht in die Beitragsgrundlage nach Buchstabe a) einbezogen; der auf Einkünfte im Sinne der §§ 37 und 38 EStG und auf Abfertigungen entfallende Kirchenbeitrag wird mit 0,5 vom Hundert dieser Einkünfte bemessen.
- e) Die Bestimmung des Einkommensteuergesetzes über Steuersätze und Steuerabsetzbeträge hat keinen Einfluss auf die Bemessung des Kirchenbeitrages.

2. Kirchenbeitrag vom Vermögen (Tarif V)

- a) Der Kirchenbeitrag vom land- und forstwirtschaftlichen Vermögen (VL) beträgt 7 vom Tausend des Einheitswertes, mindestens aber € 20,--.
- b) Der Kirchenbeitrag von den übrigen Vermögensarten (V) beträgt 2 vom Tausend des Vermögenswertes, mindestens aber € 100,--.
- c) Die Beitragsgrundlage gemäß § 10 c (Verbrauch) Kirchenbeitragsordnung (KBO) beträgt mangels anderer Anhaltspunkte mindestens: € 13.000,-- für den Pflichtigen, € 6.600,-- für den Ehegatten und je € 1.700,-- für jedes zum Haushalt gehörende Kind.

3. Berücksichtigung des Familienstandes

- a) Die Ermäßigung nach § 13 Abs. 2 (für Ehegatten) und Abs. 3 (für Kinder) KBO wird in Form von Absetzbeträgen gewährt, die vom errechneten Bruttokirchenbeitrag abgezogen werden. Wird der Kirchenbeitrag teilweise oder ausschließlich nach dem Vermögen ermittelt, so werden diese Absetzbeträge von einem Bruttokirchenbeitrag abgezogen, der höher ist als der Bruttokirchenbeitrag nach Tarif E.
- b) Der Absetzbetrag für Ehegatten beträgt beim Vorliegen der Voraussetzungen des § 13 Abs. 2 KBO oder bei Nachweis des staatlichen Alleinverdiener- (Alleinerzieher-)absetzbetrages € 33,--. Den Anspruch auf diesen Absetzbetrag haben auch alleinstehende Pflichtige, solange ihnen nach § 13 Absatz 3 KBO mindestens ein Kinderabsetzbetrag zusteht.
- c) Der Kinderabsetzbetrag gemäß § 13 Abs. 3 KBO beträgt für 1 Kind € 15,--, für 2 Kinder € 34,--, für 3 Kinder € 60,-- und für jedes weitere Kind € 26,--. Die Kinderab-

setzbeträge werden von der Summe aller Teilkirchenbeiträge bzw. vom gemeinsamen Kirchenbeitrag beider Ehegatten abgezogen.

4. Der Kirchenbeitrag

Der Kirchenbeitrag gemäß § 10 Buchstabe b KBO beträgt 10 % der Beitragsgrundlage (Kirchenbeitrag des Betriebsinhabers), mindestens jedoch € 20,--.

5. Verfahrenskosten

- a) die Verfahrenskosten gemäß § 24 Abs. 2 KBO betragen:
für die "Zahlungserinnerung, Mahnung und ID-Schreiben klein" je € 2,--
für die „2. Mahnung und die 3. Mahnung“ je € 3,--
für die „Zahlungsaufforderung, ID-Schreiben groß und letzte Mahnung“ je € 5,--
für den Vergleich € 5,--
für jedes Verfahren nach der letzten Mahnung € 8,-- zuzüglich Gerichts- und Stempelgebühren.
- b) Vorstehende Bestimmung gilt soweit nicht, als der Rechtsanwaltsstarif anzuwenden ist.
- c) Zu ersetzende Verfahrenskosten sind auch diejenigen Prozesskosten, die dadurch verursacht wurden, dass der Beklagte den Nachweis über die Beitragsgrundlage, entgegen § 16 KBO, erst nach gerichtlicher Streitanhängigkeit erbracht hat.
- d) Porto für alle Zuschriften ist vom Beitragspflichtigen zu tragen.

6. Wirksamkeit

Dieser Anhang tritt am 1. Jänner 2010 in Kraft.

26. Dekret - Allgemeine Delegation zur Erteilung der Trauungserlaubnis

bei bestehenden Verpflichtungen gemäß can. 1071 § 1- 3° CIC

1. Trauungserlaubnisse heben jene Trauverbote auf, die in can. 1071 CIC § 1 – 1° bis 7° erschöpfend aufgezählt sind. Diese Trauverbote richten sich im Gegensatz zu den Eheverboten nicht an die Brautleute, sondern an die Priester und Diakone mit allgemeiner oder delegierter Traubefugnis. Diese dürfen dann nicht ohne Trauungserlaubnis des Ortsordinarius einer Eheschließung assistieren, wenn jene im Kanon genannten Umstände auf die Brautleute zutreffen.
2. Bereits im Jahre 1984 haben die Bischöfe Österreichs die Trauungserlaubnis an alle Priester und Diakone mit allgemeiner Traubefugnis erteilt, wenn einer der Brautleute durch den im Recht vorgesehenen formalen Rechtsakt aus der Kirche ausgetreten oder sonst offenkundig vom katholischen Glauben abgefallen ist.
3. Ebenso ist gemäß can. 1071 § 1 – 3° CIC zur Assistenz „bei der Eheschließung einer Person, die natürliche Verpflichtungen gegenüber einem anderen Partner oder gegenüber Kinder aus einer früheren Verbindung hat“ die Erlaubnis des Ortsordinarius erforderlich.
4. Zur Vereinfachung der kirchenamtlichen Ehevorbereitung delegiere ich hiermit gemäß can. 137 § 1 CIC die Befugnis zur Erteilung dieser Erlaubnis an den für die Aufnahme des Trauungsprotokolls zuständigen Pfarrer bzw. den ihm rechtlich Gleichgestell-

ten sowie an alle jene Priester und Diakone, die von Amtswegen oder durch Delegation über eine allgemeine Trauungsvollmacht in der Diözese Feldkirch verfügen.

5. Rechtlich zuständig für die Erstellung des Trauungsprotokolls ist der Pfarrer des Wohnorts einer der Brautleute und gleichrangig – wenn zutreffend – der Pfarrer der Militärpfarre, einer Personalpfarre (z. B. Universitätspfarre Innsbruck) oder der durch Dekret beauftragte Seelsorger einer Ausländerseelsorge, sofern er Kleriker ist. Wenn ein anderer Priester oder Diakon das Trauungsprotokoll aufnimmt, ist die Erlaubnis entweder beim für das Trauungsprotokoll zuständigen Pfarrer oder beim Bischöflichen Ordinariat einzuholen.
6. Voraussetzung für die Erlaubnis zur Trauungsassistenz ist, dass die Erfüllung der rechtlichen und moralischen Verpflichtungen gegenüber Partnern oder Kindern aus früheren Verpflichtungen durch die beabsichtigte Hochzeit nicht gefährdet wird.
7. Deshalb sind die von der Österreichischen Bischofskonferenz beschlossenen Voraussetzungen zu beachten, welche im „Dekret zu den Trauungsverboten“ genannt sind, veröffentlicht im Amtsblatt der Österreichischen Bischofskonferenz Nr. 2, 1. Juni 1984, Nr. 27. Dementsprechend darf die Trauungserlaubnis zur Assistenz nur dann erteilt werden, wenn rechtlich und moralisch gesichert ist, dass den Verpflichtungen (z. B. Unterhaltszahlungen) entsprechend der jeweils gültigen rechtsverbindlichen Abmachungen zwischen den ehemaligen Partnern nachgekommen wird. Von Personen mit guter Glaubwürdigkeit, kann die Erfüllung der bestehenden Verpflichtungen mündlich zugesichert werden.

8. Neben den im Scheidungsurteil oder in anderen rechtlich bindenden Verträgen festgehaltenen Verpflichtungen sind auch die moralischen zu beachten. Zu diesen zählen z. B. Beistand der ehemaligen Partner oder Kindern in Krankheit oder Notsituationen, Wahrnehmung jener Verpflichtungen, die aus naturgegebenen Gründen entstehen z. B. leibliche Elternschaft, Adoption.
9. Die Erlaubnis kann entweder direkt auf dem Trauungsprotokoll vermerkt oder dem eigens dafür bereit gestellten Formular erteilt werden. Das Formular kann von der Homepage der Diözese Feldkirch im Bereich „Ordinariat – Formulare“ heruntergeladen werden.
10. Bei Unklarheiten und in allen anderen Fällen ist das Ansuchen um die Erteilung der Trauungserlaubnis weiterhin an das Bischöfliche Ordinariat zu richten.
11. Dieses Dekret tritt nach erfolgter Veröffentlichung im Diözesanblatt Feldkirch auf den 1. März 2010 in Kraft.

Feldkirch, am 1. Dezember 2009

Mag. Claudia Weber
Notarin

Dr. Elmar Fischer
Diözesanbischof

27. Inhaltsverzeichnis des Diözesanblattes

41. Jahrgang – Jahr 2009 (liegt bei).

Inhalt:

1. Hirtenbrief zur Vorbereitung für Ostern
2. Botschaft des Hl. Vaters Benedikt XVI. für die Fastenzeit 2010
3. Hirtenbrief der österr. Bischöfe „Woche für das Leben“
4. Priestertag für Jung-Priester mit Bischof Elmar Fischer – Terminavis
5. Pastoralbesuche des Bischofs 2010
6. Missa Chrismatis – Abholen der Hl. Öle – 29. März 2010
7. Caritas Haussammlung 1. bis 31. März 2010
8. Weltgebetstag der geistlichen Berufe - 25. April 2010
9. Symposium: Berufungspastoral – 20. bis 22. April 2010
10. Nekrologium 2009
11. Priesterjubilare
12. Kantorenabend
13. Kirchenmusiker-Ehrung – Termine 2010
14. Firmtermine 2010
15. Nachruf für Vikar Peter Chau
16. Archiv der Diözese Feldkirch – Jahresbericht
17. Bibliothek der Diözese Feldkirch - Jahresbericht
18. Personalnachrichten
19. Bachelorstudium – Lehramt für katholische Religion 2009
20. Lehrbefähigungszeugnisse für die subsidiäre Erteilung des kath. Religionsunterrichtes 2009
21. Pastoralgespräch: Diözesanes Forum 4
22. Zählsonntage 2010
23. Katholische Gottesdienste im ORF
24. Kurzprotokoll des Diözesankirchenrates vom 17. Dezember 2009
25. Anhang zur Kirchenbeitragsordnung der Diözese Feldkirch
26. Dekret – Allgemeine Delegation zur Erteilung der Trauungserlaubnis bei bestehenden Verpflichtungen
27. Inhaltsverzeichnis des Diözesanblattes 2009

Herausgeber und Verleger:

Bischöfliches Ordinariat Feldkirch,
T 05522/3485-308;
E-Mail ordinariat@kath-kirche-vorarlberg.at
f.d.I.v.: Generalvikar Dr. Benno Elbs,
Bahnhofstrasse 13, A-6800 Feldkirch
Druck: Diöpress Feldkirch
P.b.b.-Nr. 333417I7I93U – Verlagspostamt Feldkirch